

Christof Gestrich

Die menschliche
Seele –

Hermeneutik ihres
dreifachen Wegs



Mohr Siebeck

Christof Gestrich
Die menschliche Seele –
Hermeneutik ihres dreifachen Wegs



Christof Gestrich

Die menschliche Seele –
Hermeneutik ihres
dreifachen Wegs

Mohr Siebeck

Christof Gestrich (1940–2018) war em. Professor für Systematische Theologie, zuletzt an der Humboldt Universität zu Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind Hermeneutik und Religionsphilosophie, aber auch christliche Dogmatik und Ethik. Er war in verschiedenen medizinischen Ethik-Komitees tätig und von 1986–2005 Delegierter der Evangelischen Kirche in Deutschland im Dialog mit der Russischen Orthodoxen Kirche.

ISBN 978-3-16-156382-9 / eISBN 978-3-16-156383-6
DOI 10.1628/978-3-16-156383-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Stempel Garamond gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

IN DANKBARER ERINNERUNG
AN GESPRÄCHE MIT
MARTIN GESTRICH (1966–2018)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XI
I. Einführung: Annäherung an den Seelenbegriff	1
II. Lehren aus der Geschichte über den Zusammenhang von Körper, Seele und Geist	47
A. Das Ineinandergreifen der Bezeichnungen in der griechischen Antike und in der Bibel	47
B. Das Verständnis der Seele von der frühchristlichen Theologie bis ins Hochmittelalter	57
C. Die Systematik des volksüblichen christlichen Seelenglaubens	69
D. Weitreichende neue Sichtweisen auf Seele, Körper und Geist in der Theologie Martin Luthers	74
III. René Descartes' Seelenbegriff und seine neuzeitlichen Folgen	95
A. Die cartesische Innovation im Seelenbegriff	95
B. Kritik an Descartes. Philosophische Nachwirkungen, die den Untergang des Seelenbegriffs brachten	99

C.	Erneuerte Sicht von Leib, Seele und Geist in der Anthroposophie. Zur Frage der Reinkarnation (Wiederverkörperung)	105
D.	Erneuerte Seelenlehre bei den evangelischen Theologen Karl Barth und Wolfhart Pannenberg	125
IV.	Fragen aus gegenwärtiger philosophischer und theologischer Diskussion – die Seele als neues Paradigma für Humanwissenschaften? .	141
A.	Überdauern Seele und Ichbewusstsein den Tod? Diskussionen um Nahtod- erfahrungen und um sittlich-ethische Verewigung	141
B.	Diesseitiges Transzendieren – aktuelle philosophische Formen der Annäherung an die Seele im Gebrauch von Platzhalter- begriffen	156
C.	Gott und die Seele: einige das ewige Leben betreffende theologische Fragen	174
D.	Ein Requiem für die Seelen?	206
V.	Der Mensch und seine Seele. Über den praktischen Umgang mit der Seele einst und jetzt	217
A.	Ein Lob der Seele – mit Erwägungen zur Seelsorge und zur Hermeneutik des Sprechens mit der eigenen Seele bei Paul Gerhardt	217
B.	Sich wandelnde Denkmodelle von der Individuation. Zum heute vorherrschenden Verstehens-Modell vom dreigliedrigen Seelenweg	239

C. Das ‚zuvorkommende Leben‘: Zur fundamentalen Bedeutung der Seele in der Ethik	260
D. Zusammengeführte Bausteine für Beschreibungen der Seele im 21. Jahr- hundert, die das Verhältnis zwischen Philosophie und Theologie verändern	296
Namenregister	319
Begriffsregister	325

Vorwort

Wie können die Konturen der im heutigen Denken vernachlässigten oder verflacht aufgenommenen Seele wieder deutlicher hervortreten? Es werden geschichtliche Gelenkstellen beleuchtet, die das Bild der Seele verändert oder verdunkelt haben. Nicht wurde von konstitutiven Veränderungen der Seele selbst ausgegangen, sondern von sich wandelnden Zugängen zu ihr, die meistens wenig offenkundig waren, so dass sie übersehen wurden.

Immer häufiger spalteten sich im westlichen Kulturbereich seelische Erfahrungen ab vom (zurücktretenden) Vermögen, die Seele begrifflich zu erfassen. Das begann schon in der Seelenmystik des Hochmittelalters, deren das Ich mit Gott verschmelzende Sprache als häretisch gewertet wurde. Ob das damit zusammenhing, dass die damals *anerkannten* theologisch-philosophischen Seelenbeschreibungen verflossenen Paradigmen folgten?

Die Annahme einer Seele hat sich bis heute nicht als Illusion erwiesen. Aber methodologisch erschöpft hat sich das äußerlich homogen wirkende, überkommene Zusammenspiel von Philosophie und Theologie bei der Beschreibung der Seele aus Vernunft *und* Offenbarung. Unvermerkt veraltet sind in der Regel aber auch moderne, säkularisierende psychologische Interpretationsweisen des *Wegs* der Seele im Zuge von Untersuchungen der menschlichen Selbstwerdung. Warum dem so ist, wird im Abschnitt *B* von Teil *V* näher beschrie-

ben. Hier vorerst kurz dieses: Der sich immer in Vorgeschichte, Geschichte und Nachgeschichte gliedernde Weg der Seele hat eine veränderliche innere Koordination. Die Art und Weise, wie die drei genannten Phasen des Wegs der Seele mit Gewicht belegt werden, wandelt sich. Der Seelenweg wird darum in den verschiedenen Kulturen bald so, bald anders wahrgenommen. Verstehensexporte oder -importe in andere Kulturen hinein, die mit ihrem traditionellen ‚Seelenlatein‘ am Ende sind, nützen erst einmal nichts. Es muss der Wegcharakter der Seele mit Gründen von Zeit zu Zeit hermeneutisch neu erschlossen werden.

Hermeneutik hat mit Textinterpretation zu tun. Welcher besondere Text die Seele sein könnte, wird gleich anschließend im Einleitungskapitel erfragt. Eines der Anliegen in der hier vorgelegten Untersuchung ist, von der Seele manches anders als früher auszuformulieren, damit heute nicht mit perseverierenden Begriffen aus der traditionellen Seelenlehre tatsächlich etwas früher gar nicht Gemeintes zum Ausdruck kommt. Doch soll hier nicht allein ein überständiges Haften an veralteten Seelenbeschreibungen aufgebrochen, sondern auch herausgeführt werden aus dem aktuellen Durcheinander von älteren und neueren, westlichen und östlichen, religiösen und humanwissenschaftlichen Aussagen über die Seele. Versucht wird, dem Seelenleben wieder Evidenz in der Anthropologie, im Denken und Wissen zu verschaffen, und den auseinander fallenden Humanwissenschaften ein Integral von der Seele her zu geben.

Wenn in den zurückliegenden Jahrzehnten mutmaßliche seelische Erscheinungen in den unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen versuchsweise beschrieben worden sind, ergaben sich bei den jeweiligen Sichtweisen

auch einige sachliche Übereinstimmungen. Das Spezifische der Seele drängte sich in einer Weise auf, die wohl nur eine ganz bestimmte sprachliche Erfassung zuließ. Hierauf wurde in der hier vorgelegten Untersuchung geachtet. Aber immer stand auch die große Tradition des Seelenverständnisses vor Augen, derer sich gerade die westliche Welt durchaus rühmen kann. Ihr gegenüber ist Respekt, Dank und auch eine Bemühung um Kontinuität am Platz, nicht ein achtloses Vergessen.

Weil wir bezüglich des Wiedergewinns der Seelenlehre noch unterwegs sind, werden in der hier vorgelegten Studie *philosophische* und *theologische* Aspekte des dreifachen Seelenwegs unvermischt nebeneinander her untersucht. Es geht in dieser Abhandlung also um die philosophische und die theologische Hermeneutik der Seele. Im Ergebnis werden dann einige Vorschläge mit interdisziplinärer und teils auch ökumenischer Zuspitzung unterbreitet. Es kommen neue Brücken zwischen Philosophie und Theologie in Sicht. Es konnte noch kein spirituelles Erbauungsbuch vorgelegt werden, das vielen den Weg zur gewinnbringenden Beschäftigung mit der eigenen Seele weist. Hoffentlich konnte aber das Fundament hierfür befestigt werden. Abschließend wurde ansatzweise bedacht, wie sich die ins Denken zurückgebrachte Seele hilfreich für heute bedrängende sozial-, umwelt- und medizinethische Problemkreise erschließen kann.

Deutschsprachige Bibelzitate im Text folgen, wenn nicht spezielle Übersetzungen angegeben werden, der Lutherübersetzung in den Editionen der Deutschen Bibelgesellschaft von 1984 oder 2017. Originalzitate aus Luthers eigenen Schriften wurden vom Verfasser gelegentlich in heutiges Deutsch übertragen.

Bereits im Jahr 2009 habe ich ein *theologisches* Buch über die Seele veröffentlicht.* Aus meiner heutigen Sicht hat diese (inzwischen vergriffene) Publikation für eine allgemein zugängliche begriffliche Wiedererschließung der Seele noch nicht genug geleistet. Inzwischen konnte ich ihre Thesen bei Symposien auf theologischer, philosophischer, naturwissenschaftlicher, buddhistischer und anthroposophischer Ebene diskutieren und voranbringen.

*

Dank. Er gilt zunächst vielen Gesprächspartnern, nicht zuletzt Pfarrerinnen und Pfarrern, die kritische Fragen zu meiner im Jahr 2009 vorgelegten Seelenlehre und überhaupt zu meiner Rückkehr zum Seelenbegriff geäußert haben. Mehr als Philosophenkollegen an der Universität, die nicht mehr so selten auf die Seele zurückkommen, zeigten sich manchmal kirchliche Amtsträger verwundert. Eine signifikante Äußerung war: „Seele kommt bei mir nicht mehr vor.“ Nun hoffe ich jedoch auf kommende produktive Gespräche beispielsweise über die im jetzigen Buch anzutreffenden Äußerungen zu seelischen Bezügen des Abendmahls und des Requiems.

Der im Februar 2018 verstorbene Sohn des Autors Dr. Martin Gestrich, zuletzt Pfarrer an der St. Marienkirche in Bad Belzig, hat Teile des Manuskripts dieses Buches noch gelesen. Er gab dankenswerte Anregungen zur Straffung des Aufbaus und zur Darstellung einzel-

* „Die Seele des Menschen und die Hoffnung der Christen. Evangelische Eschatologie vor der Erneuerung“. Erschienen im Chrismon-Verlag Frankfurt/M. 2009.

ner theologischer Themen (etwa das Verhältnis der Seele zu den *Heiligen*). Dem Tübinger Verlag Mohr Siebeck danke ich für die Bereitschaft zur Veröffentlichung der vorliegenden Untersuchung in seiner ‚Weißen Reihe‘. Der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und ihrem Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge danke ich für die Gewährung eines namhaften Druckkostenzuschusses.

Berlin, Sommer 2018

Christof Gestrich

I. Einführung: Annäherung an den Seelenbegriff

1

Erste Vermutungen. Gäbe es die Seele nicht, wäre in der Welt nichts heilig. Das Gute, das Schöne, die Wahrheit, die Freiheit – sie wären eine Illusion. Eine Hoffnung für die Menschen und für die Natur bestünde nicht. Den religiösen Blick auf den Menschen als eine *res sacra* (Seneca) könnte man sich dann sparen. Doch dem wird auch widersprochen. Es ist nicht die Seele, so wird dann möglicherweise gesagt, sondern es ist der Geist – der Geist der Liebe, der Kunst, der Vernunft und der Wissenschaft –, der die Menschheit sinnvoll leitet. Die Seele aber hat sich als ein dunkler Abgrund erwiesen, sogar als ein Nichts. Sie ist der Sumpf in den Religionen. Seele und Religionen müssen daher heute beide mit dem Geist der Vernunft, der Kunst und der Wissenschaft kultiviert werden.

Gehören aber nicht doch Seele und Leben zusammen? Oder gehören Geist und Leben zusammen? Umgreift und beurteilt der Geist der Wissenschaft auch seelische Lebensäußerungen? Oder umgreift und beurteilt die Seele auch den Geist der Wissenschaft? Das ist zunächst unbeantwortbar. Vielen wird es angemessen scheinen, die Wissenschaft jedenfalls für eine der Aktivitäten des menschlichen Geistes (und nicht der Seele) zu halten. Aber so einfach sind diese Fragen nicht. Niemand sollte

es sich getrauen, Seele und Geist gegeneinander auszuspielen oder beide zu trennen. Immer wieder muss es die Menschheit lernen, sie *beide* zu erfassen und zu unterscheiden, was nicht ‚trennen‘ bedeutet. Es mag Zeiten geben, in denen der Geist eine dunkle Größe wurde, deren Kraft, innere Struktur und Erscheinungsweise (Phänomenologie) neu entdeckt werden muss. Eine solche Zeit mag über Europa an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert gelegen haben. Heute ist in der gesamten westlichen Welt jedoch die Seele zu einer dunklen Größe herabgesunken. Die Wissenschaft befasst sich mit ihr nur noch am Rande. Wir müssen uns wieder um die Seele kümmern. Es ist ein großes Desiderat geworden, die Seele erneut angemessen zu begreifen und sie hierbei nicht schlicht dem Geist der Vernunft und der Wissenschaft unterzuordnen.

Was neu in den Blick kommen muss, ist nicht mit einer schnellen Intuition abzumachen. Die Wahrnehmung der Seele erfordert Geduld, Überblick und die Bereitschaft zu differenzieren. Dann aber kann mit Gewinn eines nach dem andern klar werden. Unsere Fragestellung hat eine lebenspraktische Seite. Sie berührt ein zentrales Problem menschlichen Daseins: die Sinnfindung und das Erfassen von Lebensaufgaben, die jetzt und hier wahrgenommen werden sollten. Heute ist die Seele nicht mehr sofort Chiffre für den Gedanken eines Lebens nach dem Tod. Sie stellt sich auch nicht durch ihre ‚Botschaften‘ unter Beweis. Ihr ‚Text‘ kann auch ignoriert werden. Er ist aber existenziell zu entdecken. Dann erhöht sich die Ausstrahlung eines Menschen, weil er in seiner inneren Eini-gung vorangebracht wird.¹

¹ Näheres hierzu: S. u. S. 228 f.

Seele, Gehirn und Wissenschaft. Was lässt uns trauern, klagen, jubeln, hoffen – ist es die Seele oder das Gehirn? Nach alter, durch die Kulturen reichender Empfindung ist es die Seele. Deren Wirkweise lässt sich nur zu einem geringen Teil durch die wissenschaftlich fortschreitende Neurologie erklären.² Umso wichtiger ist es, dass es unter von Wissenschaft und Technik geprägten Lebensumständen möglich bleibt, Klares mit der Seele zu verbinden. Wird auf die Entfaltung des Begriffs der Seele überhaupt kein Wert mehr gelegt (wie vor allem während des 20. Jahrhunderts in vielen an den Universitäten etablierten Disziplinen, zunehmend auch in der Theologie), dann werden die Anfangsgründe der betreffenden Wissenschaften unsicherer, nicht etwa stabiler. Allerdings muss dies im Gespräch mit klassischen Positionen bei Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino und Descartes erst wieder begründet werden. Zu diskutieren ist dies heute auch mit der Gehirnforschung.

² Da die Neurologie menschliche mentale Leistungen in den hierfür zuständigen Gehirnzonen usw. verortet, bekommt sie jene Aspekte des seelischen Lebens nicht oder nur peripher zu fassen, die aus vor der Zeugung eines Individuums liegenden oder aus nachtodlichen Vorgängen resultieren. Ähnliches gilt auch für die Grenzen der Gehirnforschung gegenüber dem Gottesbegriff, was in einem pointierten, kurzen Text aufgewiesen wurde von FRIEDRICH WILHELM GRAF, *Brain me up! Gibt es einen neurologischen Gottesbeweis?* In: Christian Geyer (Hg.), *Hirnforschung und Willensfreiheit. Zur Deutung der neuesten Experimente*, Frankfurt/M. 2004, 143–147.

Exkurs: *Platon* hielt *Wissenschaftlichkeit* (= nachprüfendes Denken und vergleichendes Erkennen) für das schönste Werk der Seele. Die Seele *vollende* auch die Wissenschaften, weil sie um das *Gute* weiß und das wissenschaftliche Forschen in einen ethisch aufklärenden Menschendienst hineinstellt. *Aristoteles* hingegen hielt umgekehrt die *Seele* für den prominentesten Gegenstand der Wissenschaft. Er entschied: Wir müssen „die Erforschung der Seele“ in der Wissenschaft „obenan stellen“. Der Grund dafür ist, dass die Wissenschaft im Rahmen einer allgemeinen, Pflanzliches und Tierisches mit bedenkenden Lebenskunde die *conditio humana* aufzuhellen sucht. Vorsichtiger war aber dann *Thomas von Aquino* im 13. Jahrhundert: „Die Wissenschaft von der Seele ist darum die ‚allersicherste‘, weil jeder in sich selbst erfährt, *dass* er eine Seele hat, und *dass* es in ihm seelische Leistungen gibt; aber zu erkennen, *was* die Seele *ist*, ist sehr schwierig.“ Thomas hat bereits die subjektive Dimension des Seelenbegriffs wahrgenommen.³ In noch einmal anderer Form brachte *René Descartes* im 17. Jahrhundert Seele und Wissenschaft eng zusammen. Von der Seele ausgehend, suchte er ‚Wissen‘ neu zu begründen. Die Seele ist das denkende Subjekt (*res cogitans*), das sich, eben weil es denkt, von den bedachten Dingen (den *res extensae*) unterscheidet. In ihrer archimedischen Punkt- und Außenstellung gelangt die Seele zur Welterkenntnis. Im Jahrhundert des Descartes wurde das Vernunftvermögen, anders als noch bei Thomas, bereits seiner selbstverständ-

³ PLATON, Timaios, in: Sämtliche Werke Bd. 5, übers. v. Friedrich Schleiermacher, hg. v. Walter Friedrich Otto, Ernesto Grassi und Gert Plamböck, Hamburg 1959 (141–213), 160 (= 37b.c). – ARISTOTELES, Über die Seele, übers. v. Willy Theiler, Aristoteles Werke in dt. Übers., hg. v. Hellmut Flashar, Bd. 13, Darmstadt 1979, 5. – THOMAS VON AQUINO, Sent. Libri de anima, p. 5, 92 (Opera omnia iussu impensaue Leonis XIII P.M. edita, Rom 1822 ff., Bd. XLV, 1, hg. v. René Antoine Gauthier, Rom 1984 (zitiert nach SVEN KNEBEL, Scientia de Anima: Die Seele in der Scholastik. In: Gerd Jüttemann/Michael Sonntag/Christoph Wulf (Hg.), Die Seele. Ihre Geschichte im Abendland, Göttingen 2005 (123–148), 128.

lichen metaphysischen Implikationen entkleidet. Gerade deshalb musste es nach Meinung des Descartes samt der Seele neu begründet werden. Schon bald *nach* Descartes konnten die tatsächliche Reichweite und die tatsächlichen Grenzen der Vernunft durch erkenntniskritische Philosophien (unabhängig von der Seele) sicherer bestimmt werden. Das konnte zur Folge haben, dass die Seele ‚dahinten‘ blieb; oder aber, dass Platz entstand, sie neu zu positionieren und neu zu verstehen.⁴

Am Beginn des 21. Jahrhunderts wird in mehreren Fächern der Wissenschaft wieder über die Seele nachgedacht. Die hierbei erzielten Ergebnisse haben in wissenschaftlichen Nachbarfächern öfters auffällige Entsprechungen. Es tritt bei den jeweiligen Forschungen also nicht ‚alles Mögliche‘ zutage, sondern es zeigen sich immer wieder gleichgerichtete Strukturelemente des Phänomens ‚Seele‘. Die Deutungshoheit über das hier zutage Tretende ist nun nicht mehr allein der Philosophie oder der Theologie überlassen. Künstlerisches Wirken und Wissenschaftsdisziplinen wie etwa die Psychologie oder die Gehirnforschung verstehen nicht nichts von der Seele, sondern nehmen Einzelheiten wahr, die auch andernorts zu denken geben müssen. Eine besondere Frage ist hier allerdings, ob vielleicht doch zwischen Psyche und Seele unterschieden werden sollte. Dies zu klären übersteigt den methodologischen Rahmen beispielsweise der Psychologie; es besteht hier eine interdisziplinäre Aufgabe.

In einer wissenschaftlich besonders offenen Lage befindet sich die Ethnologie, die oft auf Religionswissen-

⁴ Auch die Wissenschaften können sich neu gegenüber der Seele positionieren. Der Theologe Wolfhart Pannenberg beklagte, dass dies gegen Ende des 20. Jahrhunderts noch immer nicht geschah (s. u. S. 130 f.).

schaft und Philosophie rekurren muss. Erforscht sie zum Beispiel die Reverenz in sogenannten Naturvölkern gegenüber den Ahnen, so stößt sie auf interdisziplinär klärungsbedürftige Erscheinungen des Seelenlebens. Nimmt sie in bestimmten Forschungsfeldern überdies wahr, dass sich dort Menschen ihrer eigenen Überzeugung nach mit anderen Lebewesen (nicht nur mit menschlichen) seelisch verbinden oder in sie übertreten, so muss auch dies in mehreren Fächern besprochen werden.⁵ Das zuletzt Erwähnte ist nicht einfach Aberglaube. Sein Wahrheitsgehalt könnte auf eine erstaunliche Transfigurationsfähigkeit der Lebewesen hindeuten. Er verlangt möglicherweise eine erweiterte Einsicht in das, was bei der *Individuation*⁶ seelisch geschieht.

Die Frage, wie mit Parallelen, Ähnlichkeiten und interdisziplinären Entsprechungen bei den Verständnisweisen der Seele in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern umgegangen werden sollte, steht als noch offene

⁵ ULRIKE KRASBERG/GODULA KOSACK (Hg.), ... und was ist mit der Seele? Seelenvorstellungen im Kulturvergleich, Frankfurt/M. 2009. Eine Gruppe von Ethnologen untersuchte rund um den Globus Bestattungsriten und Ahnenkulte sowie Berichte über psychische Exkursionen (Ausflüge der Seele in andere Lebewesen). Einer der Forscher zog das Resümee, ihm sei im Umgang mit ursprünglichen Kulturen am Amazonas klar geworden (ich fasse seine Meinung hier zusammen): Wir haben alle das Schicksal und die Aufgabe, uns selbst gegenüber anders zu werden. Dies zielt im Verlauf unserer Existenz hin zu *Transfigurationen* auf dem Boden einer allseitigen Mutabilität der Natur. Anders gesagt: Unbeschadet ihrer Individualität können Lebewesen sich in bestimmten Hinsichten wechselseitig *vertreten*, und gerade hierbei tritt dann ihre Individualität noch deutlicher hervor (so MARK MÜNZEL, Viele Seelen und Sprachen. Seelenvorstellungen der Tupí-Guaraní-Indianer in Südamerika, in: a.a.O. 99–16).

⁶ Zum Begriff der Individuation s. u. S. 239 ff., 248 ff.

wissenschaftstheoretische Aufgabe im Raum. Es zeichnet sich ab, dass die einzelnen Wissenschaften, die Theologie eingeschlossen, bezüglich der Seele mit Gewinn aufeinander hören. Sie können voneinander auch dann Anregungen empfangen, wenn sie ihre eigene fachspezifische Methodik nicht verlassen.⁷ Dass in den jeweiligen Disziplinen unterschiedliche Seh-Voraussetzungen bestehen, kann von Vorteil sein, wenn dann im interdisziplinären Austausch die eigene Betrachtungsweise überdacht und vielleicht noch komplexer angelegt wird.

Konklusion: ‚Seele‘ ist eine Gegebenheit, die, wie schon durch Aristoteles in Angriff genommen⁸, metho-

⁷ Vgl. bereits HANS DRIESCH, Die „Seele“ als elementarer Naturfaktor. Studien über die Bewegungen der Organismen, Leipzig 1903, iv. Bei seinen Untersuchungen an geteilten Seeigeleiern hatte Driesch eine mechanisch-biologisch nicht erklärable Regenerationsfähigkeit halbiertes Zellen festgestellt, was ihn zu Theorien über teleologische seelische Lebenskräfte hinführte.

⁸ ARISTOTELES, Über die Seele. De anima. Übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Klaus Corcilius, Hamburg 2017: „Es gehört in jeder Beziehung zu den schwierigsten Aufgaben, etwas Verlässliches über sie [sc. die Seele] in Erfahrung zu bringen.“ (402a7) – „Zunächst ist es wohl zwingend, zu unterscheiden, in welche der Gattungen sie gehört und was sie ist. Damit meine ich, ob sie ein Dieses und eine Substanz ist oder eine Qualität oder eine Quantität oder eine andere der zu unterscheidenden Kategorien, sodann, ob sie zu dem gehört, was als Möglichkeit [Ermöglichungsgrund] existiert, oder ob sie eher eine Wirklichkeit ist ...“ (402a23). – „Zu prüfen ist auch, ob sie teilbar oder unteilbar ist, und ob jede Seele gleichartig ist oder nicht; wenn sie nicht gleichartig ist, ist zu prüfen, ob sie sich der Art oder der Gattung nach unterscheidet ...“ (402b1). Aristoteles' Vorgehen beim Erkunden der Seele war Platon gegenüber noch einmal innovativ, es hatte eine naturwissenschaftlich-biologische Art und betrachtete die Seele als das, was Lebenserscheinungen zugrunde liegt und sie zentral miteinander verbindet, angefangen bei Ernährung, Wachs-

disch erörtert werden kann. Sie ist die Grundlage von Lebenserscheinungen. Sie ist im Sinn des fundierenden ‚Darunterstehens‘ eine ‚Substanz‘, eine unabdingbare Voraussetzung, die ihrerseits nicht bedingt ist durch noch Weiteres.

In heutigen Natur-, Kultur- und Geisteswissenschaften wird viel *Zutreffendes* bezüglich der Seele wahrgenommen. Der Begriff der Seele muss aber unter Berücksichtigung dieser Wahrnehmungen immer neu präzisiert werden. Ganz neu gefunden werden muss er nicht.⁹ Die

tum, Fortpflanzung und Wahrnehmung bis hin zum Denken, Bewusstsein und begrifflichen Abstraktionsvermögen. Man kann zusammenfassen: Das Leben steuert sich selbst in Verknüpfungen von Empfindungen, Kognitionen und Bewegungen der verschiedenen Lebewesen.

⁹ Bald nach dem Zweiten Weltkrieg legte ein deutscher Jurist, der die Vernachlässigung der Seele bei zeitgenössischen Philosophen, Theologen, Ärzten, Psychotherapeuten, Natur- und Geisteswissenschaftlern beklagte, einen an der Tradition genährten (und einige Fachdiskussionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermittelnd übergreifenden) Definitionsversuch vor: ROBERT NEBINGER, Geist, Seele und Ewigkeit. Zur Frage der religiösen Besinnung auf der Grundlage der Fundamentalbegriffe, Tübingen 1963, 68: „Seele ist die unmittelbar selbständige, unräumliche und unvergängliche, auf dieser Welt sowohl guten wie schlechten Einflüssen zugängliche Lebenskraft im Menschen, die innere Erlebnisse und äußere Vorgänge zu erfassen, zu verarbeiten und sowohl heilsam wie schädigend auszuwerten fähig ist, aber dazu berufen ist und bleibt, sich der ewigen Liebe zu öffnen und sich bis zu ihrer einstigen Vollendung aufwärts zu Gott zu entwickeln.“ Bewusst hat der Autor dieser Definition der Seele naturwissenschaftliche, philosophische und theologische Perspektiven auf die Seele miteinander verbunden. Eine Definition von ‚Geist‘ aber hat Nebinger absichtlich *nicht* hineingemengt. Dennoch: Heute ist auch das Zeitkolorit seiner Begriffsbestimmung von ‚Seele‘ spürbar. Es ist beispielsweise am Ausdruck „Lebenskraft“ abzulesen. Obwohl Nebingers

Seelenkunde könnte künftig als gemeinsames Dach über den die menschliche Lebenswirklichkeit erforschenden Wissenschaften fungieren. Sie wird vermutlich wieder wissenschaftstheoretische Bedeutung gewinnen.

3

Seelisches Vielerlei und die Frage der Einheit der Seele. Für den unbefangenen Blick ist die Seele aber zunächst bloß ein traditionelles Konglomerat aus einem unklar zusammenhängenden Vielerlei. Sie scheint daher in der Wissenschaft überhaupt keinen Ort (mehr) zu haben. Das aus verschiedenen Kulturtraditionen und Sprachen zusammengewürfelte Wort ‚Seele‘ wirkt überschwänglich, poesiegeladen und begriffsunfähig. Spätestens seit dem 20. Jahrhundert scheint es der *Wissenschaft vom Menschen* nicht mehr zu genügen.¹⁰ Auch in der evangelischen Theologie kam die besonders einflussreiche Schule Rudolf Bultmanns nunmehr ohne eine in der christlichen Anthropologie, Eschatologie und Seelsorge zu Buche schlagenden menschlichen Seele, die dem Ewigen zugetan wäre, aus. Die katholische Theologie verzeichnete ebenfalls schwere Einbrüche in den traditionellen Seelenglauben.¹¹ Viele Stränge der rezenten Philosophie und Anthropologie ließen ohnehin den Seelenbegriff hinter sich.

Definitionsversuch verdienstlich war und auf Altbewährtes rekurrierte, ist ihm doch anzusehen, dass er mittlerweile Überarbeitungen nötig hat.

¹⁰ So urteilte ausgerechnet ein Theologe: PAUL TILLICH, *Systematische Theologie* Teil 3, Stuttgart 1966, 35.

¹¹ Als eine große Verfälschung-Geschichte, die der christlichen Religion schweren Schaden zufügte, hat diesen Prozess jetzt in einem historisch, kulturell und konfessionell weit ausgreifenden Über-

Bekanntlich changieren die überlieferten Vorstellungen von der Seele zwischen Leben (dem, was Körper individuell formt und belebt bzw. bewegt); ferner: Ich (dem, was ein lebendes Subjekt von der eigenen Besonderheit und der Beschaffenheit der übrigen Welt erkennt und fühlt); ferner: geistiger Kern einer Person oder geistlicher innerer Mensch; ferner: unsterblicher Funke des Ewigen oder Göttlichen im vergänglichen Menschen; ferner: Gewissens-Ausrichtung auf die Wahrheit. Hinzu kommen noch altüberlieferte Nähen der Seele zu ‚Elementen‘ wie Luft, Wasser, Feuer oder gar zu unbekanntesten Substanzen (etwa ‚Ätherleib‘). Überdies besteht beim Begriff der Seele noch eine klärungsbedürftige Nähe zum Begriff des Geistes und sogar zum Gottesbegriff. Seelen scheinen *individuell* und dennoch auch *kollektiv* zu sein, weil sie auch ganzen Gruppen eine charakteristische Lebensform zu verleihen fähig sind.

Zu fragen ist nun, wie ein derartiges Gemisch unterschiedlicher Gegebenheiten überhaupt unter das Dach eines einzigen übergreifenden Begriffs, nämlich *Seele*, geraten konnte?¹² Ist das Ereignis des Zusammenwachsens

blick dargestellt: HELMUT FELD, Das Ende des Seelenglaubens. Vom antiken Orient bis zur Spätmoderne, Münster 2013. – Vgl. ferner: WILHELM BREUNING (Hg.), Seele. Problembegriff christlicher Eschatologie, QD 106, Freiburg/Basel/Wien 1986. – Vgl. auch den gut informierenden und zugleich konstruktiven Vortrag zur europäischen Geschichte und zum Wiedergewinn des „in Verfall geratenen“, in der empirischen Wissenschaft keine Rolle mehr spielenden Begriffs der Seele: DIRK EVERS, Heute von der Seele reden ... Vortrag in der Bonner Evangelischen Akademie im Rheinland vom 5. März 2006 abrufbar über https://www.theologienaturwissenschaften.de/fileadmin/user_upload/Evers_HeutevonderSeelereden.pdf.

¹² PLATON suchte im Dialog Politeia, 433a–445d, diese Frage

Namenregister

- Adorno, Theodor Wiesen-
grund 193
Aegidius Romanus 18
Agamben, Giorgio 317
Aischylos 211
Albertus Magnus 62
Almond, Philipp C. 30
Ambrosius von Mailand 59
Anaximander 242
Antweiler, Christoph 37
Arendt, Hannah 26 f.
Aristoteles, 3 f., 7, 13, 53, 62–
67, 81, 89 f., 93, 113, 128,
164, 167, 169, 177, 265, 276,
311
Assmann, Aleida 309 f.
Athanasius 58
Augustinus, Aurelius 13, 41,
59, 65, 73, 153 f., 167, 241
Averroes (Ibn Rushd) 67, 68,
89

Bach, Johann Sebastian 40
Badiou, Alain 316
Balz, Heinrich 210
Bangert, Kurt 144
Bannach, Klaus 116
Barth, Karl 125–129, 131,
133–135, 138 f., 184 f., 254
Barth, Roderich 54
Barth, Ulrich 162, 164
Bayer, Oswald 102, 176
Beck, Johannes Tobias 50
Bedford-Strohm, Heinrich
191
Beierwaltes, Werner 167
Beinert, Wolfgang 30
Bengel, Johann Albrecht 127
Berdjajew, Nicolaj 262
Berger, Klaus 30, 165
Berner, Knut 295
Beutel, Albrecht 88
Blumenberg, Hans 40
Bonaventura 266, 268
Bonhoeffer, Dietrich 147
Bonhoeffer, Thomas 230
Borck, Cornelius 37
Bordt, Michael (SJ) 37
Brenz, Johannes 88
Breuning, Wilhelm 10
Brown, Warren Shelburne
38
von Brück, Michael 105
Brüntrup, Godehard 191
Bruhn, Jörgen 142
Buddha 115, 122, 246 f.
Bühl, Walter Ludwig 102
Bultmann, Rudolf 41 f., 254

- Buridan, Johannes 67
 Busch, Wilhelm 108
- Chadwick, Henry 167
 de Chapeaurouge, Donat 69
 Cheng, François 172 f.
 Cicero 153 f., 158
 Crick, Frances 38
 Cullmann, Oscar 191
- Dalferth, Ingolf Ulrich 161, 191
 Damasio, Antonio R. 98
 Dante 224
 Darwin, Charles 99, 204 f., 275
 David, Philipp 191
 Dellbrügger, Günther 124, 191
 Delp, Alfred 147
 Demokrit 49
 Dennet, Daniel 38
 Derrida, Jacques 168
 Descartes, René 3–5, 14, 39, 95–104, 128, 164, 241, 272, 282
 Descombes, Vincent 159
 Dettloff, Werner 268
 Dierken, Jörg 37
 Dietrich von Freiberg 67
 Dionysius Areopgita 262, 265
 Drewermann, Eugen 279
 Driesch, Hans 7
 Dröge, Markus XV
 Dürr, Hans Peter 142
 Düsing, Edith 99
- Ebeling, Gerhard 77, 79–81
 Eccles, John C. 165, 169
 Eckhart (Meister) 32 f., 90–92, 240–242, 252
 Eckstein, Hans Joachim 191
 Ehm, Simone 37
 Eliade, Mircea 244–250
 Erasmus von Rotterdam 151
 Evers, Dirk 10
 Etzelmüller, Gregor 284
 Ewald, Günter 142, 144 f.
 Ewertowski, Ruth 304
 Fascher, Erich 54
- Feld, Helmut 10
 Fénelon, François 33
 Feuerbach, Ludwig 176
 Fichte, Immanuel Hermann 169
 Fichte, Johann Gottlieb 101
 Flasch, Kurt 32, 91, 93, 240, 242
 Foucault, Michel 232
 Freud, Sigmund 15, 71, 163, 173
 Fuchs, Thomas 37
- Gadamer, Hans Georg 284, 287
 Gasser, Georg 36
 Gerhard, Johann 76
 Gerhardt, Paul 233–237
 Gerhardt, Volker 101, 146–152, 156–159 f., 162, 314
 Gerson, Jean 75
 Gestrich, Christof XIV, 37, 51, 70, 72, 74 f., 84 f., 91, 160 f., 168, 192 f., 281, 295

- Gestrich, Martin XIV f.,
238 f.
- Gestrich, Reinhold 41
- Geulen, Dieter 14
- Godzik, Peter 142
- Goes, Peter 231
- von Goethe, Johann Wolf-
gang 106, 302
- Goller, Hans 144
- Graf, Friedrich-Wilhelm 3
- Gregor (von Nazianz) 58
- Gregor (von Nyssa) 58
- Greshake, Gilbert 189-191
- Guardini, Romano 189, 268
- Guyon du Chesnoy, Jeanne
Marie 33
- Hailer, Martin 37
- Halfwassen, Jens 12 f., 167
- Hartung, Gerald 37
- Hasenfratz, Hans-Peter 11
- von Hayek, Friedrich August
262
- Hegel, Georg Wilhelm
Friedrich 172
- Heidegger, Heinrich 76
- Heidegger, Martin 26, 100,
242 f.
- Heidler, Fritz 82
- Hell, Daniel 37, 283, 285 f.
- Heraklit 16
- Herder, Johann Gottfried
281
- Heymel, Michael 231
- Hieke, Thomas 239
- Hinkmar von Reims 266
- Hölderlin, Friedrich 233
- von Horváth, Ödön 261
- Hume, David 98
- Husserl, Edmund 241 f.
- Jantsch, Erich 102
- Jaspers, Karl 22
- Jeremia (Prophet) 28
- Jesaja (Prophet) 24, 262
- Johannes Chrysostomus 58
- Jüngel, Eberhard 34 f., 79,
99 f., 176
- Jung, Carl Gustav 240, 300
- Kant, Immanuel 23, 100 f.,
104, 146-151, 241, 262,
278 f., 282, 295
- Kehl, Medard 30
- Kessler, Hans 87, 188, 191
- Kierkegaard, Sören 19, 75,
114
- Klein, Hans-Dieter 58
- Knebel, Sven 4, 18
- Koch, Christof 144
- Koch, Herbert 142 f.
- Koch, Traugott 192
- Konfuzius 245
- Kosack, Godula 6
- Krasberg, Ulrike 6
- Kremer, Jakob 189
- Kreuels, Marianne 29
- Kriele, Martin 116
- Krings, Hermann 268
- Krishnamurti, Jiddu 115
- Krüger, Gerhard 103
- Küng, Hans 22
- Kvist, Hans-Olof 100 f.

- Lao-tse 245
 Largo, Remo Hans 276
 Leibniz, Gottfried Wilhelm
 14, 103, 241
 Lehnerer, Thomas 40
 Lehnert, Christian 316 f.
 Lenk, Hans 17, 144
 Leppin, Volker 92
 Lessing, Gotthold Ephraim
 121 f.
 Lévinas, Emmanuel 150 ff.,
 262, 270–272, 274
 Lier, Gerda 38
 Linde, Frank 192
 Liske, Michael-Thomas 37
 Locke, John 98
 Lohfink, Gerhard 189
 van Lommel, 142 f.
 Lorenz, Hilmar 101, 151
 Lorenz, Konrad 282
 Luhmann, Niklas 102
 Luscombe, David Edward
 266
 Luther, Martin XIII, 43, 71 f.,
 74–93, 103, 151, 229, 234,
 310, 315 f.

 Malony, H. Newton 38
 Marx, Karl 50
 Meier, Jürgen 116
 Meixner, Uwe 37
 Mesch, Walter 167
 Michel, Karl-Heinz 23
 Möller, Christian 230 f.
 Mojsisch, Burkhard 15
 von Moltke, Helmut James
 147

 Moltmann, Jürgen 35, 181 f.
 Monod, Jaques 136 f.
 Mostert, Walter 195
 Müller, Anselm Winfried 37
 Müller, Irmgard 169
 Müller, Katrin 51
 Müller, Wolfgang 142
 Münzel, Mark 6
 Murphy, Nancy 38

 Nachtwei, Gerhard 87
 Nagel, Thomas 144
 Nebinger, Robert 8 f.
 Niederbacher, Bruno (SJ) 37
 Nietzsche, Friedrich 98, 105,
 204–206, 228 ff.
 Nishida, Kitaro 168

 Obst, Helmut 106
 Oeing-Hanhoff, Ludger 241
 Oetinger, Friedrich Chris-
 toph 187
 Origenes 58
 Ortega y Gasset, José 269
 Ovid 255

 Pannenberg, Wolfhart 5,
 129–140, 191
 Pauen, Michael 37
 Paulus (Apostel) 185 f., 212,
 250, 315–317
 Pfister, Oskar 71
 Platon 3 f., 10 ff., 15, 24, 63 f.,
 118, 148, 169, 177, 229, 232–
 234, 262–264, 276, 311
 Plessner, Helmut 22
 Plotinos 12, 61, 167, 249–251

- Popper, Karl Raimund 169
 Poser, Hans 14
 Precht, Richard David 278
- Quitterer, Josef 36 f.
- Rahner, Karl 152–155, 187–189
 Rapp, Christof 64 f.
 Ratzinger, Josef (Benedikt XVI.) 83–85, 87, 180, 190 f.
 Reischle, Max 55
 Reiter, Michael 198
 Reiter, Peter 240
 Remenyi, Matthias 190
 Rilke, Rainer Maria 219, 287
 Rimpau, Wilhelm 284
 Rittelmeyer, Friedrich 107, 191
 Röschert, Günter 116
 Rosenau, Hartmut 30, 191
 Roth, Gerhard 169 f.
 Roth, Josef 261
 Rugel, Matthias 191
 Runggaldier, Edmund (SJ) 37
- Sachau, Rüdiger 37
 Sawicki, Diethard 30
 Schäde, Stephan 37
 Schärtl-Trendel, Thomas 191, 224
 Schark, Marianne 38
 Scheffler, Samuel 174 f.
 Scheler, Max 66
 Schelling, Friedrich Wilhelm 161
- von Schiller, Friedrich 211, 237
 Schlapkohl, Corinna 159 f.
 Schlatter, Adolf 54
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst, 150, 170, 313 f.
 Schmid, Wilhelm 231 f.
 Schopenhauer, Arthur 105
 Schultz, Hans-Jürgen 41
 Schwartz, Maria 191
 Schweer, Wennemar 142
 Schweitzer, Albert 278
 Schweizer, Eduard 55
 Scipio 153, 158
 Seidl, Horst 59, 67
 Siger von Brabant 67
 Singer, Peter 278
 Slenczka, Notger 200
 Sloterdijk, Peter 23, 93
 Söding, Thomas 192
 Sölle, Dorothee 165 f.
 Sokrates 147, 229 f., 232
 Sommer, Hartmut 66, 141, 146
 Spaemann, Robert 27, 160, 163, 171, 291, 293 f.
 Sparn, Walter 161
 Stange, Carl 81
 von Staupitz, Johannes 74
 Steiner, Rudolf 105–125, 127 f., 135, 138 f., 192
 Steinmeier, Anne 37, 40, 173
 Strüber, Nicole 169 f.
 Stump, Eleonore 38, 65
 Sundermeier, Theo 210
 Swarat, Uwe 191
 Swinburne, Richard 38

- Tanner, Klaus 295 f.
Tauler, Johannes 75, 92
Tertullian 58, 305 f.
Thomas von Aquino 3 f., 34,
57, 62–68, 81, 89, 141, 145,
151, 187, 190
Tillich, Paul 9, 150
Treich-Dieter, Gerburg 177,
255
Tschechow, Anton 202 f.
- Ulrich-Eschemann, Karin 304
Unamuno, Miguel 196
- Voigt, Uwe 38
Vorgrimler, Herbert 153
- Wallmann, Johannes 176
von Weizsäcker, Viktor 284
Welker, Michael 181–183, 191
- Wendebourg, Dorothea 316
Westermann, Klaus 41
Wetzel, Christoph 30
Whitehead, Alfred North
136 f.
Wiedebach, Hartwig 284
Wilckens, Ulrich 225
Wittekind, Folkhart 192
Wittgenstein, Ludwig 159,
293
Wohlleben, Peter 276
Wolff, Hans Walter 51
Wulf, Christoph 58
- Zander, Helmut 116
Zarathustra 115
Zeier, Hans 165
Zintzen, Clemens 251
Zoller, Wolfram 142 f.
Zumstein, Jean 55

Begriffsregister

(mit *gekennzeichnete Seiten beziehen sich auf Darlegungen in Fussnoten)

- Abendmahl / Christusmahl
200 ff., 213
- Abläss 71, 190, 206 f.
- Adam (erster und zweiter Adam) 82, 123
- Ätherleib 10, 113 f.
- aevum* 65
- Ahnen / Vorväter und -mütter 6, 44, 210, 222, 243, 290 f., 302 f., 309
- Akt (und Potenz) 62
- Allerheiligen 73, 213 f.
- Allerseelen 73, 213
- amour désintéressé* 33
- Andere / Anderes / Alterität
18, 120 f., 128, 166, 240, 261 f., 266, 277, 288, 291, 304, 306
- Anfang (neuer) 177, 179, 228
- Anfahrt und Ausfahrt 43, 80–82, 242, 309, 311
- Anfechtung 196 f., 303
- Angst 70 f., 104, 188, 282
- Anrede (durch Gott) 85–87, 235
- Anthropologie 129 ff., 192 (s. auch unter Mensch)
- anthropologische Medizin 284
- Anthroposophie 105 ff., 115 ff., 304 f.*
- und Christentum 115 f.
- Apostolisches Glaubensbekenntnis 187
- Aristotelesrezeption / Aristotelesforschung 62 ff., 66 ff., 89
- Astralleib 114, 124*
- Atheismus 105
- atman* 245
- Auferstehung / Auferweckung 122 f., 135, 188–192, 226 f., 314 f.
- Jesu Christi 115 f., 127, 155
- des Fleisches, 56, 64, 116, 123, 152, 155, 186, 292, 313
- des Leibes 56, 64 f., 69, 151 f., 186 f., 284
- der Toten 56, 64, 123, 182, 186 f., 192, 226 f., 292

- leibliche Auferstehung und unsterbliche Seele in theologischer Spannung 56 ff., 63 ff., 83, 186, 188
- Aufklärung, neuzeitliche 68, 121
- Authentizität 166
- Averroismus 62, 66, 89 f.

- Begierden 247
- Berufung 25, 27–29, 168, 201, 235, 251 f., 255*
- Bestrafung / Belohnung 158, 223 ff., 242 f.
- Beten (s. unter Gebet)
- Bewusstsein / Selbstbewusstsein 26, 62, 102, 131*, 132*, 143–145, 155, 217 ff.
- Beziehung / Begegnung (s. unter Seele und Beziehungen)
- Biographie 29, 82, 86, 89, 97, 120, 220, 223 f., 258, 301, 311
- das Böse 195, 205, 211, 226, 253, 306, 314
- brahman* 245
- Buddhismus 105, 122, 124
- Bund / Bundesbeziehung 16, 24, 54, 77, 172, 180, 306

- causa efficiens* und *causa finalis* 81*
- Chalkedonense 192 f.
- Christkönigsfest 214
- Christologie 55, 59, 126, 128 f., 192, 249 f.
- Christus 55 f., 115 f., 125 ff., 193 f., 196 f., 200, 253 f.
 - Höllenfahrt 179*, 255*
 - „in mir“ / „in uns“ 55, 192–195, 200, 259
 - Königsherrschaft 198
 - Nachfolge Christi 195
- Christusmystik 75, 91

- Dämonen 70, 255
- Dankbarkeit 40, 198*
- Denken 47, 89, 95 f., 100 f., 104, 106, 108*, 128, 249
- Depression 286 f.
- Dialog (christlich-jüdischer) 225
- Diesseits und Jenseits 155 f., 158, 163, 184, 227, 273
- distentio* 60
- Dogmatismus 150
- Doketismus 127
- Doppelgebot der Liebe 21
- Dualismus 56*, 95, 98, 126, 164, 301, 309

- Eigene, das 164, 166
- Eine, das 61
- Einsamkeit / Verlassenheit 40, 280, 300
- Einzigartigkeit (s. unter Individuum)
- Emanation 251
- Endlichkeit 133, 135, 183
- Engel / Schutzengel 201, 266 f., 267*, 299, 307
- Entropie 312, 314
- epochä* 242, 246

- Erbsünde / Grundsünde 59,
 78, 186
 Erfahrung 285, 300
 Erkennen / Erkenntnis-
 theorie 4, 12, 96, 100, 230,
 300
 Erlöser, Erlösung, erlöst,
 unerlöst 135, 184, 195, 201,
 225, 246, 256, 260
 Erwählung 251, 256, 261
 Eschatologie 66*, 83 f., 129,
 133 f., 143, 181, 183, 188–
 190, 224*, 313
 – persönliche 189
 – philosophische 156 ff.
 Ethik / Sozialethik 21 f., 57 f.,
 61, 101*, 147, 253, 260 ff.,
 311 f.
 – ethische Verewigung
 146 ff., 152
 – Medizinethik 283 ff.
 – politische Ethik 269
 Ethnologie 5 f.
 Eucharistie 200 ff., 205, 250
 Euthanasie 294
 Evangelium 198, 253
 Evolutionstheorie 102, 160,
 205, 243, 282, 306
 ewige Wiederkehr des
 Gleichen 293 f., 206
 Ewigkeit, ewiges Leben 19,
 28 f., 47, 65, 85, 88 f., 109 f.,
 134 f., 148 f., 150, 152–155,
 158, 177–183, 192, 196
 Ewigkeitssonntag 214
extra nos 86
 Familienaufstellung 211
 Fegfeuer 71 f., 190, 206, 221
 „Fleisch“, „fleischlich“ 56,
 123, 155, 226, 252
 Fortschritt 101*, 122, 173,
 257 f., 272, 308
 Franziskanisches Denken
 269 ff., 273
 Freiheit 1, 22*, 60, 85, 121,
 123, 175, 194, 248, 258, 261,
 272 ff., 293, 298, 315 f.
 Freude 35, 282, 300
 Friede, innerer und äußerer
 147 f., 236, 261, 270, 306
 Fürbitte 70 ff., 197, 207, 254
 Ganztodhypothese 84, 127,
 185, 309
 Gebet 200 f., 235, 237
 Geburt / Geburtlichkeit /
 Natalität 26 ff., 119, 255*,
 271, 288 f., 302 f., 304 f.*
 Gefühl (s. unter Seele / und
 Gefühl)
 Gehirn / Gehirnforschung 3,
 17, 49 f., 95, 97, 142–145,
 169, 218, 283
 Gehirntod 145
 Geist 8, 18 ff., 47, 51 f., 90,
 95–97, 109 f., 113 f., 125,
 128 f., 131, 144, 182, 220,
 226, 246 f., 248, 300 f., 314
 – Heiliger Geist / Gottes
 Geist 35, 73, 79, 90 f., 129,
 131, 134 f., 182
 – und Körper 108, 114, 119

- Geisteswissenschaft 106,
108*, 110
- geistlich / Geistliches 56, 86,
314
- Geistseele 60, 65–67, 69, 81,
89, 97–99, 102, 111*, 128,
195
- Gemeinschaft 16, 19, 35, 120,
208, 225, 289
- Genom 290, 298
- Genschere 289
- Gerechtigkeit 86, 131, 150,
261, 264, 270
- fremde (*iustitia aliena*) 86,
193, 254
- Gericht (s. auch Jüngstes
Gericht)
- der Gnade 198 f.
- Gestaltkreis 284
- Gewesenes (seine Rettung)
179 f.
- Gewissen 18 ff., 23, 80, 131,
209
- Glaube 24 f., 59, 100, 101*,
116, 154, 192 f., 196, 249,
253 f., 254*
- als Ergreifen Christi 59 f.
- und Hoffnung und Liebe
309
- und Werke 79
- und Wissen 100 f.*
- Gleichheit / Ungleichheit 15,
266
- Glück 281
- Gnade 79, 116, 116 f.*, 123,
178, 198 f., 253 ff.
- Götter 196, 250
- Goldene Regel 21 f.
- Gott / Gottesbegriff 21 f., 28,
32 f., 99, 100*, 101, 106, 130,
152, 180, 281, 306
- der Metaphysik 23
- und Liebe / Quelle der
Liebe 33 f., 155, 175, 267
- und die Seele 21 ff., 51, 54 f.,
59, 162 f., 174 ff., 176, 236,
307 f.
- verborgener 34 f.
- das Umgreifende 22
- Odem Gottes 52
- Gottebenbildlichkeit 47, 59
- Gottesbeweis 23
- Gottesdienst 182, 201, 206, 213
- Gotteslob 198, 213, 233, 236
- das Gute 1, 149, 174 f., 194,
205, 211, 215, 300 f., 313, 318
- Hades 221, 254, 256
- Handeln 26, 32, 43, 110, 147 ff.,
155, 194, 246 f., 260
- Heidelberger Disputation 78
- Heil / Heilsauffassungen 56,
121, 250, 254*
- Heilige 69 ff., 212 f., 250
- Heiliger Geist (s. unter Geist)
- Heiligkeit 201, 213
- Hermeneutik XVI, 76 f., 84*,
227, 231 ff., 237 f., 247, 255,
260, 272, 307
- Hierarchie 59, 129, 263 ff.,
265*, 275
- Himmel 198, 201, 227
- Himmelsleiter 268, 275
- Historismus 106, 259

- Hölle 54, 154, 224, 223, 313
- Hoffnung 1, 13, 18, 20, 164, 167 f., 173, 175, 195, 200, 223, 300
- Ich / Ego / Ichbewusstsein
12*, 18 f., 26, 47, 100–102, 104, 119 f., 123 f., 135, 141 ff., 145, 148, 152, 155, 152, 217 ff., 231, 240, 271, 288, 303 f.
- Ich-Fortdauer über den Tod hinaus? 217 ff., 223
- Ich und Du 271, 273
- Identität 47, 60, 86, 135, 156 ff., 290, 293, 299
- Individualität / Kollektivität
6*, 13 ff., 21*, 22, 31, 43, 47, 86, 102, 110 f., 145 f., 156 ff., 251, 273, 279, 298
- Individuation 6, 35, 221, 239 ff., 243 ff., 248 f.
- Individuum / individuell 20, 28, 31, 33, 111, 193*, 218, 240, 243, 252, 267, 273, 276, 276 f.*, 297, 299 f., 309
- Inkarnation 124*, 304*
- Innerlichkeit / Inneres 86, 248
- Institutionen 261
- intellectus agens* und *intellectus possibilis* 66 f., 89*, 90
- Interzession 72* f.
- Jenseits (s. unter Diesseits und Jenseits)
- Jenseitsbilder 30
- Jesus 34, 123
- zwei Jesusknaben 115
- Jüngster Tag 64, 70, 84, 135, 160, 186–191, 198 f., 218
- Jüngstes Gericht 83 f., 199, 219, 313
- Karma 108, 111, 119 f., 124, 149
- Kirche 183, 185, 188, 197, 201 f., 206 f., 209, 213, 229, 249, 260
- Kirchenväter 57 ff., 249
- Körper (*body*) 52, 98, 112 f., 157, 187 f., 252, 283
- und Geist 52, 108
- Kollektivpersonen 302 f., 308 f.
- Krankheit 283 f., 286
- Kreuz 34 f., 40, 53, 78, 155, 178, 198, 252
- Krieg 261, 300
- Kunst 6, 278
- kulturelles Gedächtnis 308 ff., 309 f.*
- Läuterung, nachtodliche 65, 71, 84, 111
- Laterankonzil (fünftes) 81 f.*
- Lazarus (Gleichnis vom armen Lazarus als Paradigma) 82, 222
- Leben 1, 8, 47, 52 f., 157 f., 174, 261, 293, 306
- zuvorkommendes 260 ff.
- nach dem Tod 30 ff., 192, 257, 313

- Leib, Leiblichkeit 13, 42, 52, 112–115, 128, 135, 151, 183, 187, 309
- Leib Christi 70, 200, 254
 - geistlicher Leib 124, 182 f., 314
- Leiden / Leid 39, 109, 121 ff., 149, 178, 184, 188, 197, 200, 206, 209, 212 f., 247, 283*, 313
- Lesetheorie 238 f.
- Liebe 16 f., 21, 24, 33 f., 120 f., 150, 154, 182, 195, 198, 261, 267 f., 278, 306, 312, 318
- Liturgie 208 ff., 214
- Lob der Seele 220 ff.
- Logistikon 11*
- Logos 89 f.
- Lohn 148, 260
- Märtyrer 69 f.
- materia prima* 64*
- Materie 49, 54, 62, 64, 144, 250 ff., 267
- memoria* 60, 73, 113
- *ingens aula memoriae* 72 f.
- Mensch 107 ff., 128, 135, 163, 172, 175 f., 193, 248, 275 ff., 285
- äusserer und innerer Mensch 47, 56*, 315 f.
 - als *cooperator Dei* 88, 151
 - seine Einheit / Einigung 86, 134, 178, 228 f., 299
 - ganzer Mensch 49, 51, 79–81, 83, 86, 126, 133–135, 153, 228
 - neuer Mensch 193, 315
 - und Welt 247
 - *homo pauper / homo sapiens* 39
 - Selbstbegründung 100–102
 - trichotomisches Menschenbild 112, 127
 - wahrer Mensch 192 f.
- Menschheit 176, 254
- Messe 200
- Metaphysik 5, 68, 79, 99 f., 101*, 105, 164
- Metempsychose 305
- Monadenlehre 103*, 241*
- Mysterien 250
- Mystik / Mystiker 32 f., 35, 75 f., 90–92, 106, 170, 178, 182, 242, 302
- Mythos / Mythologie, 57, 243 ff., 250
- Nachfolge Christi 70
- Nachgeschichte / Nachleben 25, 29, 81*, 206, 220, 223
- naephaesch* 50 f.
- Nahtoderfahrungen 141 ff., 190, 219
- Namen 252
- Natur, natürlich 61, 63, 65, 95, 106, 157, 160, 173, 176 f., 188, 236 f., 246, 274 ff., 280 f., 291, 298, 306, 312
- und Gnade 63*
 - Übernatur 65
- Neues 251, 282, 297 f., 306
- Neuoffenbarung 143

- Neuplatonismus 58, 61, 167*, 249 ff.
- Neurobiologie / Neurologie 283
- Neurosen 264
- Nirvana 247
- Ökologie 273
- Ökumene, ökumenisch XIII, 87, 213 f.
- Offenbarung 22*, 143, 302
– und Vernunft 63
- Ontologie
– Luthers Ontologie 75, 77, 81 f.*
- Opfer 200, 243, 269 f., 272, 290
- Organtransplantationen 292
- Ort / Stelle 166 ff., 272 ff., 298
- Paradies 126, 256
- Parusie 199
- Person 25 f., 47, 80, 86 f., 128, 131 f., 132*, 135, 149, 156 ff., 177 f., 218 f., 223, 228, 240, 278 f., 285, 292, 298 f., 302, 304, 307 ff.
– dialogischer Personalismus 76, 84*, 163
- Pflanzen 21 f., 120, 187 f., 273, 275 f., 278 ff., 298
- Phänomenologie 76, 84*
- Phantom 114, 122 f.
- Philosophie / Philosophiegeschichte 5 f., 61, 99 f., 102 f., 130 f., 240 f., 251 f., 272
– analytische Philosophie 101
– Gott der Philosophen 130
– idealistische Philosophie 107, 134
– Luthers Philosophie 74 ff., 92 f.
– in Spannung und Konvergenz mit theologischem Seelenverständnis 57, 61, 68, 104, 170 f.
– und Theologie (s. unter Theologie und Philosophie)
– der „Zeit“ 57 ff.
- Pietismus 254*
- Platonismus 313
- pneuma, pneumatikos* 56
- Präimplantationsdiagnostik 289
- Predigt 207, 237
- Priestertum, allgemeines 72*
- psyche, psychikos* 53 f., 56, 80*
- Psyche (Unterschied und Annäherung zu „Seele“) 6, 17, 228 ff., 264, 287 f., 290, 299, 309
- Psychoanalyse 317
- Psychologie 5
- Psychosen 264
- Psychotherapie 228, 230, 264, 309
- purusha* 245 f.
- Ratio 92
- Recht 154, 311
- Rechtfertigungslehre 91

- Reich Gottes 88, 125, 171 f., 182 f., 197, 236 ff., 249, 261, 305*, 311 f.
- Reinkarnation 105*, 124 f., 149, 304
- Reproduktionsmedizin 289
- Requiem 206 ff., 212
- res extensa / res cogitans* 96
- Riten / Rituale 207, 210, 249 f.
- ruach* 51
- Ruhe der Seele 194, 206, 301
- Sakrament 79, 200, 250
- Schauen 89
- Schleier der Maya 112, 246
- Schönheit 279 f.
- Schöpfer und Geschöpf in Vertauschung 78
- Schöpferhandeln / Schöpferwort Gottes 52, 87, 174, 223, 314
- Schöpfung 62, 182, 197, 201, 236, 246, 267, 278, 306, 313
- neue Schöpfung 33, 88, 190, 194, 201, 212, 310
- Schuld und Schuldübernahme 211 f., 243, 253, 300
- Schutzengel (s. unter Engel)
- Schwärmertum 92, 195
- Seele
- altägyptisch 269
- altgriechisch 48 f.
- alttestamentlich 50 ff.
- ihre Nicht-Ambiguität / Nicht-Ambivalenz 317
- *anima rationalis, intellectualis / anima intellectiva* 39, 97, 316
- arme Seelen 71, 221 f.
- Bedeutungsverlust / Verfall des Wortes ‘Seele’ 9, 77, 98 ff., 102, 206
- Bedeutungsvielfalt 9 f., 47 ff.
- Begriffs- / Definitionsfragen 7 ff., 20 f., 43, 45, 47, 76, 99 ff., 104, 117 ff., 171 ff., 181, 296–308
- und Beziehungen 12, 17, 55, 110 f., 117, 163, 166, 170, 208, 237, 285
- als Container 117 f. 219
- und Denken (s. unter Denken)
- Einheit der Seele 9 ff., 48, 127 f., 183, 301
- und Erkenntnis (s. unter Erkenntnis)
- erneute Erforschung / Widerentdeckung des Seelenbegriffs 5 ff., 36 ff., 125 ff., 162, 164 ff., 171 ff.
- und Ethik 49, 57 f., 146 ff., 260 ff.
- und ewiges Leben (s. auch unter Ewigkeit) 47, 49, 85, 88 ff., 109 f., 118, 158, 181 f.
- und Freiheit (s. auch unter Freiheit) 1, 60, 85
- als *forma corporis* 49, 63, 81, 113

- als feinstoffliche Miniatur des Körpers 49, 69, 221
- und Gedächtnis (s. unter *memoria*)
- und Gefühle / Gemüt / Stimmungen / Affekte / Sensitivität 16 f., 24, 47, 49, 97 f., 113, 117, 161, 166, 223, 228, 234, 274, 276, 283, 292, 299, 301
- und Gehirn (s. unter Gehirn)
- und Geist 1 f., 8*, 18 f., 47 f., 51 f., 90, 109, 112
- Gesellschaftsbezug 14*
- Gesundheit der Seele 55, 221, 283 ff.
- und Gewissen 18 f., 49
- und Gott (s. unter Gott und die Seele)
- Grenzen der Seele 16
- Seele Haben / Seele Sein 40 ff., 80, 170, 277, 301
- und Handeln (s. unter Handeln)
- Hauptvorstellungen von der Seele 47–49, 308
- und Hören (,Ohr für Gott‘) 51, 129, 220, 234–236
- und Hoffnung (s. auch unter Hoffnung) 1, 13, 18, 20
- und Ichbewusstsein 47, 141 ff., 155, 217 ff.
- im Unterschied zu Ich und Selbst 12 f., 18 f., 119
- und Identität (s. unter Identität)
- Immaterialität 59
- und Individualität (s. unter Individualität)
- intentionale Struktur 171–173
- Katholizität der Seelenlehre 66
- und (von ihr trennbarem?) Körper / Leib 47 f., 52, 64–66, 69, 82–84, 98, 112, 126, 187, 283, 302
- und Kunst 234
- und Leben 1, 47, 53, 80*, 257 f.
- als Mittleres zwischen Körper und Geist 109, 317
- neutestamentlich 53 f.
- und Person-Einigung 29, 47, 55
- im Unterschied zu „Psyche“ (s. unter Psyche)
- Schichten / Teile der Seele (analog zu den ‚Ständen‘ in der Polis) 11*, 49, 59, 263 ff., 276, 301
- und Selbstentfaltung 12*
- und Sinnfindung 2
- Sitz der Seele (s. unter Seelensitz)
- Sprachbezug 18, 145 f., 233, 237, 285 f., 301
- Sprechen mit der Seele 231 ff.
- und Subjekt 4, 47, 61, 128, 132

- als (feinstoffliche) Substanz 8, 54, 64, 76*, 81, 89, 141*, 283
- Symbolisierungen der Seele 10, 48 f.
- und Tod 53 f., 111, 134, 309
- als Transportmittel / Vehikel 51, 235
- Transzendenzbezug (s. auch unter Transzendenz) 17, 144
- unmittelbar und individuell von Gott „hinzuschaffen“ 66
- Unsterblichkeit der Seele / Fortdauer über den Tod hinaus 54, 63, 65 f., 69, 76*, 84, 99, 111, 118, 134 f., 141 ff., 146 f., 149, 155, 162, 174, 177 f., 184 f., 217 ff., 283
- vegetative Seele 59
- Veränderbarkeit? 118, 124
- und Vernunft / Vernunftseele 1, 39 ff., 46*, 49, 66 f., 220, 276, 316
- und Wahrheitserkenntnis 12, 18, 47
- und das Wahre, Gute und Schöne 1, 4, 49, 148
- Weg (Epochen) der Seele XII f., 82, 86, 92, 172, 183–185, 208, 210, 213, 219, 221, 223, 238, 249 ff., 254 ff., 258 ff., 262, 272 f., 300 f., 308 f., 310–313, 319
- und Wille 47
- in Bezug auf Wissenschaft 1 ff., 50, 96 ff., 170
- und Wort Gottes als ‚Seelennahrung‘ 51, 55, 85, 88, 151, 234
- im Bezug auf Zeit / Ort / Raum 12 f., 32, 60 f., 153–157, 166–168
- seelisches Zusammenspiel von Intellekt, Gedächtnis und Wille 60
- Seelengrund 91, 235, 240 f.
- Seelenheil 178
- Seelenmesse 71
- Seelenmystik 75
- Seelensitz 16, 97, 169 f.
- Seelenwanderung 77*
- Seelsorge 104, 208, 227 ff.
- philosophische 230, 231 f.*
- Segen 208
- Sein 79, 143 f., 172, 241, 247, 285, 293
- Selbst 114, 118, 135
- Selbstbestimmung 194
- Selbsterlösung 116
- Selbstorganisation 102
- Seligkeit 155, 261
- Singularität 157
- Sinnfindung 2, 149 f., 235
- Solidarität (vertikale und horizontale) 208, 271
- soma* 52, 54, 309
- Spiritualität 197, 212
- christozentrische 194 f.
- Sprache / Sprachphilosophie 18, 75, 84*, 145 f., 237

- Stammväter (Vater Abraham und andere) 82 f.
- Stellvertretung 165 f., 198, 202, 263 ff., 270 ff., 284
- Sterben 25 ff., 89, 126, 133, 178, 190, 218 f., 293 f.
- Stoa 55, 58, 250
- Strafe (s. unter Bestrafung / Belohnung)
- Subjekt, Subjektivität 9, 47, 61, 78, 95 f., 100, 102, 128, 130*, 131 f., 132*, 153, 156 ff., 241, 271 ff., 284
- Subjekt-Objekt-Spaltung 99 f.
- Substantialität / Substanz / Substanzontologie 8, 64, 76 f.*, 81, 89, 96, 127, 245 f.
- Sühne 271
- Sünde 80, 211*, 243, 293
- Sündenfall 59, 266 f.
- Sündenvergebung 79
- Suizid 293 f., 295 f.*
- Symbol 238, 244*, 250, 280, 285
- Sympathie / Antipathie 16, 306
- Tao 245
- Taten / Tun (s. unter Handeln)
- Taufe 250 f., 256
- Taufe Jesu 123
- Tausch 270
- fröhlicher / seliger Tausch und Wechsel 77 f., 91
- Vertauschung von Schöpfer und Geschöpf 78
- des Vergehenden und des Bleibenden 148
- Teleologie 173*, 246, 301
- Theodizee 305
- Theokratie 265
- Theologie 23, 312 ff.
- und Philosophie XIII, 58 ff., 68, 74 ff., 92 f., 95, 97 f., 104, 130 f., 170 ff., 296 ff., 301, 315 ff.
- *theologia crucis* 78
- Theosis 91
- Theosophie 105, 107 f., 115
- Teufel 195, 200
- Tier / Tierseele 21 f., 98 f., 120, 157, 187 f., 273, 275 f., 278 ff., 298, 305
- Tod / Tote 25 f., 29, 31, 52–54, 88 f., 133, 153, 155, 173*, 178, 195, 200, 205, 209, 210, 217 ff., 243 f., 257, 290, 302, 309, 314
- Tod schon im Leben 225 f.
- Tod Gottes 228
- Totengedenken 207, 209
- Transfiguration 6, 175 f.
- Transzendenz, transzendieren 25, 99, 156, 163 f.
- Trauer 207, 209
- Trinitätslehre 32, 34 f., 60, 91, 313 f.
- Trost 195, 209, 219 f.
- Übel 197, 212, 305 f., 314 f.
- Übermensch 205, 229
- Übernatürliches 63*, 65
- Unbewusstes 144

- Unendlichkeit 21
 Universitäten 62
 Unsterblichkeit 64, 89 f., 99,
 147 f., 279*
 – dialogische Unsterblich-
 keit 87
 Utopie 259
- Verantwortung 172, 270 ff.
 Vergangenheit 60, 258 f., 273
 Verheissung 87, 89
 Verklärung 175
 Vernunft 1, 21*, 27, 49, 63,
 66 f., 152 f., 175, 220, 264,
 278, 315
 – und Glaube 150
 – und Offenbarung 63
 Vernunftseele (s. unter Seele /
anima rationalis... usw.)
 Versöhnung 188
 Verstehen 249, 291
 Versuchung 196
 Vertrauen 174, 195
 Vollendung 89, 134 f., 193 ff.,
 258, 300, 312–314
 Vollkommenheit 194, 311
 Vorgeschichte und Nach-
 geschichte XII, 81*, 159,
 220 f.
 Vorherbestimmung 251
- Wahrheit 12, 47, 132, 154,
 160, 163, 247, 261, 300
 – doppelte Wahrheit 67
 Welt 158, 175, 247, 300
 – übersinnliche Welt 67
- Weltgericht 69, 71
 Weltseele 251 f.
 Weltüberwindung 314
 Weltuntergang 175, 314
 Weltvollendung (s. unter
 Vollendung)
 Werden 79, 176 f., 204, 245 ff.,
 299, 308
 Wert, ewiger 148, 178
 Wiedersehen nach dem Tod
 223, 225
 Wiedergeburt 177, 305*
 Wiederverkörperung 105,
 108, 109*, 112*, 119 ff., 134,
 303, 305
 Wiederkunft Christi 69,
 198 f.
 Wille 47
 – freier / unfreier 85, 151*
 Wirklichkeit / Wirklichkeits-
 verständnis 60, 74–77, 93,
 95 f., 143, 241
 Wissenschaft / Wissenschaft-
 lichkeit / Wissenschafts-
 theorie 1 ff., 9, 62, 95 f.,
 99 f., 130, 310 ff., 317
 Wort Gottes 85 ff., 87*, 88,
 106, 151
 Würde 154, 294, 279 f.
- Yin und Yang 244 f.
 Yoga 246
- Zeit (und Ort / Raum) 12 f.,
 60 f., 153–157, 166–168,
 180, 183, 248, 273, 298

Zeugung 289 f., 304	Zweites Vatikanisches Konzil
Ziel 256 f., 318	189
Zukunft / Zukunftsmacht	Zwischenzustand 111*, 119,
88, 174 f., 179, 258 f., 273,	190
309, 312	